

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Gesprächsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 151.

Dienstag, 2. Juli 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angemessen.

Anzeigen-Gebühren für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1297 auf den Namen des Privatmannes Johann Heinrich Wangler eingetragene Grundstück Kastanienstraße 46 soll am

11. November 1901, Vormittag 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 230 qm groß und auf 21360 M. — Pf. geschätzt. Sowohl Haupt- wie Nebengebäude sind zu Wohnungen eingerichtet. Der Wertesatz beträgt 910 M.

Die Einsicht der Mittelliegenden des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachbargrenzen, insbesondere der Schäfte, ist jedem gestattet.

Rechte auf Besiedlung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. Mai 1901 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erfüllt waren, spätestens im Versteigerungsstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, währenddessen die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsobjekts dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eröffnung des Auktionsschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, währenddessen für das Recht der Versteigerungsberücksicht an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 29. Juni 1901.

## Königliches Amtsgericht.

Im Grundstücke Seidlerstraße Nr. 2 hier kommt

Freitag, den 5. Juli 1901,

Vorm. 10 Uhr,

ein Schwur gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 1. Juli 1901.

## Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

Befanntmachung, die Anmeldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste betreffend.

Bei der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September dieses Jahres die Abschreibungen über die wissenschaftliche Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Besitz der unterzeichneten Königlichen Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrordnung bestellungsfähig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der Prüfung an die unterzeichnete Stelle spätestens

## Hertisches und Sachsisches.

Riesa, 2. Juli 1901.

Der Kommaischer Zweigverein der Gustav-Adolf-Gesellschaft beschäftigt nächstes Sonntag Nachmittag sein Jahresfest in Brausig zu feiern. Der Gottesdienst soll in der dafür Kirche Nachmittags 1/3 Uhr beginnen, die Predigt hat Herr Pastor Lögel aus Leuben übernommen. Nach dem Gottesdienst soll eine Nachversammlung im Gasthof stattfinden. Freunde des Gustav-Adolf-Vereins sind zu dem Fest eingeladen und herzlich willkommen.

Das heisige Pfarramt erhält eine herzliche Bitte an diejenigen Gemeindelieder, welche für die äußere Mission Belegsachen zu spenden gedenken, solche bis 15. b. M. in der Pfarrbüroexpedition oder bei einem der Herren Geistlichen oder der Herren Kirchenvorsteher abgeben zu wollen.

Mit dem 1. Juli ist nach Königlich sächsischem Jagdgesetz die Jagd auf männliches Edel- und Damwild, sowie Hirsche und Wildenten aufgegangen und dauert für die erzherzögl. Jagdhalden ohne Unterbrechung bis zum 1. März, für die Hirsche bis 1. Februar und für die Wildenten bis zum 15. März 1902. In Preußen beginnt mit dem 1. Juli die Abjagdzeit für männliches Roth- und Damwild, sowie für Wildenten, Trocken-, wilde Schafe und Schnecken, während Hirsche schon seit dem 1. Mai abgeschossen werden dürfen. Im benachbarten Österreich dürfen von jetzt ab wilde Gänse und Enten erlegt werden, indeß das Edel- und Damwild dort noch bis 15. Juli Schonzeit hat. Aus diesem Grunde werden im Laufe der beiden nächsten Wochen voraussichtlich aus den ergiebigsten Wäldern ziemlich ansehnliche Mengen von Hirschwild nach den böhmischen Wäldern und Sommerschen verendet werden, weil man hört vom 1. Mai bis 15. Juli nur über Rothwild verfügen kann. In allen größeren Gebirgswäldern Deutschlands, in denen man das Hochwild hält und zur Winterzeit regelmäßig füllt, ist auch der Bestand an Hirschen recht gut.

Zur preußischen Personentarifreform schreibt der "Reichsanzeiger": „Nachdem unter den deutschen Regierungen ein Einverständniß über die einheitliche Regelung der Personentarife der Eisenbahnen nicht erzielt ist, wird auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen zunächst eine Abänderung der Personentarife durchgeführt,

die eine wesentliche Vereinfachung dieser Tarife zur Folge haben wird. Vom 4. Juli d. J. ab werden alle Rückfahrtkarten zu den jetzigen regelmäßigen Preisen (d. h. dem anderthalbjährigen Preise der Personenzugskarte) zwischen Stationen der preußisch-hessischen Staatsbahnen, die ausschließlich von diesen Bahnen bedient werden, eine Gültigkeit von 45 Tagen haben. Die Gültigkeit erlischt — wie jetzt schon bei den zusammengestellten Fahrtscheinen — zur Mitternacht des 45. Tages, so daß die Rückfahrt spätestens an diesem Tage beendet sein muß. Die Rückfahrtkarten von kürzerer Gültigkeit zu ermäßigten Preisen (nach dem Harz, Thüringen etc.) bleiben einstweilen bestehen, doch wird ihre Aufhebung bald hinlänglich erfolgen: ebenso werden in Zukunft Sommerkarten auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen nicht mehr ausgegeben und besondere Preisdramatisierungen für Ausstellungen, Kongresse, Festlichkeiten und vergleichbare nicht mehr gewährt werden. Da die königliche Staatsregierung besonderen Wert darauf legte, daß diese Verkehrserleichterung noch den zahlreichen Ferientouristen zu Gute kommt, so ist ihre sofortige Durchführung beschlossen und sind Anweisungen an die Direktionen ertheilt worden, daß vom 4. Juli an alle gewöhnlichen Rückfahrtkarten, auf denen eine kürzere Gültigkeitsdauer aufgedruckt ist, ohne Abänderung des Auftrittes die verlängerte Gültigkeit besitzen.“ Die „Aarbdeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem bereits kurz erwähnten Artikel zu der Sache noch folgendes: „Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen wird man vom 4. Juli d. J. am billigsten von allen deutschen Bahnen fahren. Den geringen Vergünstigungen der badischen Kilometerfahrt, der württembergischen Landeskarte und vergleichbar, die immer nur kleineren Kreisen zu Gute kommen, steht in Preußen die 4. Wagenklasse gegenüber. Da — selbstverständlich — in Zukunft alle Rückfahrtkarten mit kürzerer Frist, ebenso auch die Sommerkarten ( deren Preise etwas höher sind, als die der Rückfahrtkarten) wegfallen, so wird gleichzeitig eine wesentliche Vereinfachung der Tarife eintreten und zahlreiche Klagen der Badeverwaltungen und Sommerfrischorten über ungünstige Behandlung bei Ausgabe von Sommerkarten weichen gegenstandslos werden. Ebenso werden die mit der Lösung der sogenannten Anschlußfahrtkarten ver-

bundenen Unbequemlichkeiten wegfallen. Die Einrichtung der zusammengestellten Fahrtscheinhefte bleibt unberührt, auch an den Feriensonderzügen wird nichts geändert.“

Auch in Sachsen scheint man etwas besartiges zu planen. — Aus Chemnitz wird nämlich berichtet: „Bei der Meldung, daß in Preußen und Hessen die Gültigkeitsdauer sämtlicher Rückfahrtkarten zwischen Stationen der preußischen und der hessischen Eisenbahnen, ohne Abänderung der Fahrpreise und ohne Unterschied der Entfernung auf 45 Tage festgelegt ist, erläutert das „Ch. T.“ aus zuverlässiger Quelle, daß von den preußischen Eisenbahndirektionen jetzt Verhandlungen mit den sächsischen und den übrigen beteiligten Eisenbahnverwaltungen eingeleitet worden sind, um die gleiche Maßnahme auch auf den direkten Personenverkehr nach den sächsischen und süddeutschen Stationen auszudehnen. — Allzuviel Wert hat diese Neuerung für den gewöhnlichen Verkehr kaum.“

Ein sächsisches Blatt hat vorige Woche im benachbarten Pauly ein Mord angerichtet. Nicht weniger als 26 junge Hüpchen und eine Henne sind der Mordkugel des Thierhunds in einer Nacht zum Opfer gefallen. Trotzdem man den Stall gut gesichert glaubte, hat sich der Mordkugel zu verschaffen gewußt. In demselben Gehöft hatte voriges Jahr bereits ein Mordkugel den Tambenschlag aufgeruht und eine große Anzahl Tauben getötet.

Während der diesjährigen Fremdenaison in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September bis Mitte Oktober, finden jeden Sonnabend ab Zugern über die Gotthardsbahn Sonderfahrten statt, deren nächstes Ziel die höchstalpinen Seen sind. Im Anschluß hieran gehen über das Netz der italienischen Mittelmeerbahnen ebenfalls alljährlich Spezial-Rundfahrten über Mailand-Genua bis Monte Carlo und Riva. Zuweilen dieser Reisen ist, den in der Schweiz wohnden Fremden eine billige und bequeme Gelegenheit zur Erfahrung dieser etwas weit liegenden Punkte zu geben. Auch für solche Ausflüge nach Venetien mittels der Adria-Linie ist Vorbereitung getroffen. Die ausführlichen Programme können von der Central-Auslandsstelle für den internationalen Verkehr in Basel (Schweiz) erhalten werden.

Um die fortwährenden Streitigkeiten zu beenden, welche oft zwischen Reisenden entstehen, lädt die Staatsbahnenverwaltung jetzt alle Coupees durch Schilder bezeichnen, in denen

geraucht und so brennen nicht gemacht werden darf. Die Söhne kommen im Wagnerschen „Münzen verboten“ aber „Münzen erlaubt“. Zu den mit „Münzen verboten“ bezeichneten Wagnerschreibungen darf auch mit Zustimmung der Mittelsachen nicht geräucht werden.

— Die Witterung im Juli dürfte sich nach den Angaben des kalenders eines folgendermaßen gehalten. Von 3.—5. Regen, vom 7.—13. Wind, am 15. wieder Regen und dann schließlich Ende des Monats. — Rudolph Falb stellt folgende Prognose. In der ersten Hälfte des Monats herrscht trockene Witterung vor, später Niederschläge. Gegen Ende Juli sollen Gewitter und stark Regengüsse eintreten. Der 31. sowie der 31. werden als kritische Termine 2. Ordnung bezeichnet.

— (A) An warmen und regnerischen Abenden sind jetzt, und besonders im Stadtteil, die Juhannissäulen sehr mobil. Wenn man eins der Würmchen in die Hand, so sieht man ein Thierchen von 8 Millimeter Länge, daß einer Maus ähnlich sieht als einem Käfer und das Leuchten bald einsetzt. Es ist das Würmchen, ihm fehlen die Flügeldecken. Seit man es auf eine Blume des Gartens, so wird man es am nächsten Abend fast an derselben Stelle leuchten sehen. Die Würmchen fliegen in der Dunkelheit umher, leuchten aber nicht so stark wie die Welschen. Auch die Larven des Käfers, welche dem Welschen ähnlich sehen, haben ein Leuchtorgan und machen sich durch das Leuchten kleiner Nachschneiden nützlich. — Die Legende erzählt folgendes. Als Johannes der Täufer noch ein Knabe war, wollte er gern in Feld und Wald, denn nichts liebt er so wie die Einsamkeit. Einst war er auf seinen Wanderungen in eine einsame Felsenklucht gelangt und fand den Rückweg nicht. Da er von dem Spaziergang ermüdet war, schlief er ein, und als er erwachte, war es Nacht geworden. Kein Sternlein war zu erblicken. Er suchte hierhin und dort hin in der Hoffnung, einen Ausweg zu finden, aber vergeblich. Da erschien ihm namenlos Angst. Er gedachte seiner Mutter, die sich seines Ausbleibens wegen gewiß in großer Sorge befand, und betete zu Gott, ihm einen Aufweg zu zeigen und ihn wieder glücklich nach Hause zu führen. Da sah er ein Käferlein vor sich herfliegen, welches ein mildes, grünliches Licht ausschüttete. Er folgte dem Scheine und gelangte glücklich zu Hause an. Seit dieser Zeit nennt man es Johanniskäferlein oder Johanniskäfer.

— Mit dem 1. Juli läßt die sächsische Staatsseisenbahnverwaltung bei den Bürgern mehrerer von Dresden abgehender Eisenbahnen den Fahrgästen um einen Mann verhindern. Auch soll von diesem Zeitpunkt ab in innern Güterkontrollen durch Beurkundung der Gesellschaft eine größere Anzahl Arbeitskräfte disponibel werden.

\* Gröba. Heute Vorm. 11 Uhr fand die Eröffnung des neu hergestellten zweiten Hafens bedecks statt. Während einige Kähne in dasselbe eingebrochen wurden, spießte das Strelauer Musikorps. Mehrere Häuser waren zur Auszeichnung des Tages mit Flaggen geschmückt worden. Weitere feierliche Veranstaltungen fanden nicht statt.

Großenhain, 2. Juli. Seinen 11. Verbandstag hält kommenden Sonntag, den 7. Juli, Vormittags 11 Uhr der Verband sächsischer Kaufleute und Gewerbetreibenden im Hotel de Sage hier selbst ab. — Zwei chinesische Studenten sind hier zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Die ca. 20 Jahr alten Söhne des Reiches der Mitte sind Eleven der kaiserlich-chinesischen Gesandtschaft in Berlin. Sie sollen hier Deutsch lernen und unter Leitung des Herrn Realschuloberlehrer Dr. Röbel als dessen Pensionäre für das Studium auf einer deutschen Universität vorbereitet werden. — Die Hizze der letzten Tage hat die Reise des Getreides auf den Feldern so gefordert, daß Ende dieser, spätestens Anfang nächster Woche in der hiesigen Gegend mit dem Roggenschafft begonnen werden kann. — Die hiesige Schuhmacher-Zwangsausübung löste sich auf. In einer gestern abgehaltenen Versammlung stimmten 80 von 90 Mitgliedern für Aufhebung.

Großenhain. Herr Cantor Schöne gebürtigt mit 1. Oktober Großenhain für immer zu verlassen, um nach Leipzig überzufiedeln.

Melken, 30. Juni. Das gestern und heute hier abgehaltene, vom schönsten Wetter begünstigte 16. Bundessängerfest des Melker Landeskörpers hatte etwa 900 Sänger aus Großenhain, Riesa (Amphion), Dörrnau, Blasdruck, Oschatz, Herzberg, Liebenwerda u. a. nach hier geführt. Gestern Nachmittag 5 Uhr war Hauptprobe, Abends Konzert in der Gelpenburg, bei welchem Doktorus Kruse und Lehrer Leonhardt-Melken Anwärtern hielten und ein Jubiläumskleigramm an den König abgesandt wurde. Heute Nachmittag bewegte sich ein statlicher Besuch von gegen 40 Vereinen durch die geschmückte Stadt. Vom Altan des Rathauses hieß Bürgermeister Dr. Ah die Sänger willkommen. Das Konzert der gesammten Sängergesellschaft am Schützenplatz, das um 4 Uhr begann, war aus allen Kreisen zahlreich besucht. Den stärksten Erfolg erzielte die Melker Chorgruppe vom Elbgauingerband (Liebertsfelde, Lippehenn, Immergrün) mit dem Morgenlied von Nieß. Bei dem Kommerc, bei dem diese drei Vereine nur in einem Chor mitswirkten, und zwar zusammen mit den anderen Melker Vereinen, trug die Liebertsfelde-Großenhainer Chöre davon. — Das DR. 2. Bd. schriftfolgendermaßen: Eine königlich reiche Leistung bot die Großenhainer Liebertsfelde mit Poche's "Waldeinsamkeit". Auch der "Amphion"-Riesa (Nehler). Abgeschloß hat der Tag genommen erzielte tieferen Eindruck. Höchst seltsam, wenn auch nicht mit der von dem Viele geforderten Schallhaftigkeit, sangen die Gröbaer Sänger Sittig's "Eine Welt", die mit tritt. Herzhaft brachte der Sängerkönig Waldruff Schäffers "Durch den Wald" zum Vortrag. In einer Beilegung fand der Männergesangverein Herzberg als Musiker dienen: er sang Bohnes "Mädchen mit dem rothen Mundchen" ohne Noten, zeigte also dadurch, daß er Text und Melodie völlig beherrschte. Das sollte immer der Fall sein, es wird aber in den Vereinen zu vielerlei gesungen, als daß dies möglich wäre. Der Liebertsfelde-Oschatz hätte bei "Reines Morgenrot" wohl aber unbedingt den Beifall der Herzberger folgen lassen. Das Vließ wurde übrigens lobenswert gefungen. Es konnte auch in der

Nichtung als Musiker dienen, daß die Aufgaben nie die Kräfte des Vereins übersteigen sollen. Die Wohl des Vereins Eintracht in Oschatz war nicht gänzlich zu nennen; Oschatz "Heimatfreuden" liegen unheimlich, wenn die Vereine in der Höhenlage nicht die Bruststimme zur Verfügung haben.

— Das froh angenehmer Verhältnisse sich Erfolge erzielten lassen, wenn Männer und Frauen bekommen sind, beweis Concert am Sonntag) die Elbgauertruppe. Sie sang das Morgenlied von Nieß, und die Herzen der Zuhörer sangen mit. Guter Stimmenlang, Sicherheit der Einsätze, Schattierung des Vortrages waren hier in rühmlichem Maße vereinigt. Das nächstbeste Vieh war nach meinem Gefühl der Gesammtchor "Der Soldat" (zu Straßburg aus der Schong), dessen einsame romantische Schönheit mich rührte. Anerkennenswert sangen auch die Gruppe Riesa (Amphion: Ein kleiner Welt) und die Gruppe Oschatz (Ave Maria von Schäffer), doch verfehlte hier ein kleiner Verschein in der Aussprache (Näbi statt Nebel), wie deren selber auch in anderen Liedern recht viele zu bemerken waren.

Eine gewisse Consequenz ist in der jolischen Behandlung der Consonanten d und t vorhanden; ersteres wird ebenso häufig hart wie das letztere weich ausgesprochen, nicht selten auch in leistungsfähigen Vereinen. Eine beachtenswerte Neihheit war Keller-Stahl's "Herrlicher Gesang", edle Poetie, vornehm illustriert.

Der schwierige Chor durfte bei günstigerer Gelegenheit noch bessere Wirkung finden. Bei den letzten Liedern hatten sich schon recht viele Sänger in dem Jahrmarktskreislauf des Platzes versammelt, daß durch seine laute Fröhlichkeit dem Concert nicht zum Vortheil gereichen konnte. Diese Hahnenflucht der Sänger muß scharfs getobt werden. Die Besucher des Concerts haben durch den Erwerb der Eintrittskarten ein Antrecht darauf, daß die Sängergesellschaft die übernommene Verpflichtung voll erfüllt.

Unlebstsam wurde es auch empfunden, daß nicht für genügende Aufsicht gesorgt war, so daß viele Inhaber nummeriertes Sitz nicht zu ihrem Rechte gekommen sind. Es giebt also verschiedene Punkte, um deren Abstellung der Bund sich bemühen muß, wenn die Bundesfeste ihren Hauptzweck, das deutsche Ahd zu fördern, in beachtenswerther Weise erfüllen sollen.

Röhrsdorf, 1. Juli. Die Altengesellschaft F. G. Lehmann, Tuchfabrik in Böhringen, hat ihren Konkurs angemeldet. Die Firma fabrikt hauptsächlich wollene Filzells und Moltons, sowie Lambs und Wollerschäfte. Ihr Aktienkapital beträgt 750 000 Mk. Die Gesellschaft hat während ihres ca. 4jährigen Bestandes noch keine Dividende vertheilen können. Die Aktien wurden an der Dresdner Börse notiert. Der Konkurs ist ohne Zweifel eine Folge des Zusammenbruchs der Leipziger Bank. Der Vorsitzende des Auffichtsrathes von F. G. Lehmann ist Herr General-Konsul W. Wölke in Leipzig. Vorsitzende Erne ist Mitglied des Auffichtsrathes. Die gesetzte Firma beschäftigte mehrere Hundert Arbeiter.

Dresden, 1. Juli. Wie unser König seine alten Soldaten ehrt, kann man auch daraus erschließen, daß im Allerhöchsten Auftrage St. Majestät des Königs der königliche Flügeladjutant Major v. Wajdorf der heute Nachmittag 1/2 Uhr stattgefundenen Beilegung des verstorbenen Feldwebels a. D. Schurig beiwohnte und einen Kranz am Sarge des Verstiebenen niedergelegt.

Dresden, 1. Juli. Gehheimer Rath Nodel im Königl. Cultusministerium ist mit dem heutigen Tage in den Ruhestand getreten. In erhebender Abschiedsfeier überreichte ihm Staatsminister v. Seydelwitz den Stern zum Comthur des Albrechts Ordens. Nodel stand über 50 Jahre im Schuldienste und wirkte 27 Jahre dem Königl. Ministerium. Im Namen der Bevölkerung Sachsen überreichte ihm Schulz Dr. Lange eine meisterhaft ausgeführte Statuette Bildmarcks. Auch stand ihm zu Ehren eine Abschiedsfeier auf dem Königl. Belvedere statt.

(Dresden, 2. Juli. Das Militärverordnungsblatt gibt bekannt, daß dem bekannten Hauptmann und Kommandeur im 2. Jägerbataillon Nr. 13 von Beauf der Abschied bewilligt worden ist.

Pirna, 1. Juli. Fünf gefesselte Arbeitsleute wurden heute Vormittag mittels Wagens an das hiesige königl. Amtsgerichtsgesängnis durch die Gendarmerie und Ortspolizei von Rottwerndorf und Reudnitz abgeführt, und dienten sich dieselben demnächst wegen Gewaltthätigkeiten, die an Landfriedensbruch grenzen, zu verantworten haben. Die Gefangenen sind sämmtlich tschechischer Nation und waren in den Brüchen der Umgebung von Reudnitz und Rottwerndorf als Steinarbeiter thätig. Am gestrigen Sonntag hielt nun der Jugendverein von Reudnitz im dortigen Gasthof ein Vergnügen ab, zu welchem die fünf Tschechen Zutritt begehrten, der ihnen aber in Rücksicht darauf, daß es sich um eine geschlossene Gesellschaft handelte, verwehrt werden mußte. Hierüber wurden sie empört und versuchten mit Gewalt einzudringen in den Saal, wurden aber an die Luft gesetzt. Nun begannen sie ein Bombardement auf den Saal und zerschossen die Thüren zu zertrümmern, zogen auch Messer und kam es zu Handgemengen, wobei reichlich Blut floß, so daß heute früh eine Überprüfung des Kampfplatzes vorgenommen werden mußte. Nach Überprüfung der Gewaltthätigkeiten zogen die Wenzelsjöhne ab. Zwei von ihnen wurden aus dem Bett weg verhaftet, während drei derselben im Freien nächtig angetroffen und dingfest gemacht wurden.

(Chemnitz, 2. Juli. Geh. Kommerzienrat Johann v. Zimmermann, Ehrendarsteller der Stadt Chemnitz, ist wie das Tageblatt meldet, heute Nacht 1 Uhr in Berlin gestorben.

2. Glashaus, 2. Juli. Am Sonnabend Nachmittag ertrank im südlichen Teichbade der 10jährige Sohn eines Fleischers. Er hatte mit anderen Knaben auf einer als Fährte bezeichneten Holzbrücke über die Mulde schwimmen wollen und ist dabei ertrunken. Gest am Sonntag Mittag gelang es, die Leiche des Knaben aufzufinden.

Burgstädt, 30. Juni. Morgen wird der zur Kirchengemeinde Röhrsdorf schon gehörige Ort Löbenhain auch zur politischen Gemeinde Röhrsdorf einverlebt und

dieses Ereignisses wird am heutigen Sonntag auf die Gemeinderatsbeschlüsse im Gasthaus Lehnerdörf zu Röhrsdorf ein Kommerz statt, an welchem die Einwohnerschaft beider Orte sich zahlreich beteiligte.

Stenn b. Zwickau, 1. Juli. Eine niedere That hat ein 10 Jahre alter Knabe hier ausgeführt, indem er ein in eine Jauchegrube gefallenes Kind befreit erschien und, indem er sich selbst an einem Brett anklammerte, so lange festhielt, bis auf sein Rufen Erwachsene zu Hilfe kamen. Er war der Lebensretter des kleineren Kindes Reichenbach, 1. Juli. Von dem Begleiter einer Dame erhielt gestern nahe dem Schäfereiplatz ein heiliger Einwohner zwei schwere Messerstiche in den Unterleib. — Auf dem Dietelsschen Fabrikneubau an der Pfalz-Reichenbacher Straße verunglückte vorgestern abermals ein Arbeiter. Beim Ausstechen wurde nämlich der verheirathete Maurer Joh. Niedbeck aus Rossau verschüttet und sehr schwer verletzt.

Sederau. Einen Mordversuch unternahm der Dägerist Oskar Beher hier gegen seine einen Grünwarenhandel betreibende Chefrau. Der rabiate Mensch feuerte auf die Frau mehrere Schüsse aus einem Revolver ab. Da letzterer aber nur mit Schrotpatronen geladen war, so kam die Frau mit einer leichten Verletzung am Halse davon. Beher wurde verhaftet. Ehemalige Differenzen sollen ihn zu seiner That bestimmt haben.

Modewitz, 30. Juni. Kurzlich konnte das dem früheren Polizeivogt Paul gehörige zweistöckige Wohnhaus fast gänzlich niederr. Dieser hat sich bei der Lösung des Brandes ein Unglücksfall zugetroffen, und zwar kam Restaurator Thomas aus Crostau durch Absturz zu Schaden, indem ihm die Geschirrshale, sowie das Rückgrat geschockt wurde. An seinem Aufstehen wird gewalzt.

Ober-Cunewalde, 30. Juni. Der nun schon 16 Wochen währende Weberstreik scheint endlich seinem Ende zu neigen. Herrn Wilhelm v. Potenz ist es gelungen, zwischen der Zeitung der größten der vier Fabriken — Karl Kallisch in Weigsdorf — und dem Streikausschuß eine Einigung herzustellen, wonach die Arbeiter in dieser Fabrik die Arbeit wieder aufzunehmen wollen. Es ist zu hoffen, daß damit dem Streik die Spitze abgebrochen ist und daß die anderen Fabriken mit der Zeit auch nachfolgen und die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Werdau, 1. Juli. Der Arbeiter Rothe, der vor einiger Zeit im Garten der hiesigen Gasanstalt, auf der er entlassen war, auf Fläche eine große Anzahl Rosensträuche abgebrochen hatte, wurde heute vom Schöffengericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auerbach, 1. Juli. Gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes zu Zwickau in Sachen der vormal. Frau Stark gegen die Stadtgemeinde auf Auflösung der sächsischen Wittwenunion haben die städtischen Collegien Berufung eingelegt, welche nächstens vor dem Oberverwaltungsgerichtshof in Dresden zur Verhandlung kommen wird. Für die Stadt handelt es sich nicht um die Gewinnung oder den Verlust des Prozesses, sondern darum, daß in dieser Sache der Herr Bürgermeister Kreischmar und der Kostencontroller als Zeugen vernommen und unter dem Zeugeneid ihre Aussagen über das Deficit in den städtischen Taschen vor Gericht abgeben sollen. — Zur Zeit schwanken geheimer Verhandlungen zwischen zwei Rathsmäßigkeiten und dem Bürgermeister Kreischmar wegen einer Abfindung des Letzteren für seinen freiwilligen Abgang. Jedenfalls wäre dies eine für die Regierung wie für die Stadtgemeinde erwünschte Lösung und Belegung des Communalconflicts, aber Bürgermeister Kreischmar stellt hohe Anforderungen, sobald wohl darüberhinaus der Ausgleich schließen wird, zumal da die städtischen Collegien mehren, daß doch noch eine disziplinelle Untersuchung der Amtsführung des Bürgermeisters Kreischmar die Beleidigung derselben ohne namhafte Dose veranlassen werde.

Penig. In der am 26. Juni abgehaltenen Sitzung des Auffichtsrathes der Peniger Maschinenfabrik wurde die Bilanz vorgelegt. Durch die Aufnahme der Bestände an Rohmaterialien zu den jetzigen niedrigen Eisenpreisen ist das Ergebnis des verlorenen Geschäftsjahres ungünstig beeinflußt worden. Die Verwaltung hat außer dem regelmäßigen Abschreibungen für noch bestehende Abschlüsse aus Roheisen weitere 40 000 Mark in Reserve gestellt. Aus diesen Gründen muß diesmal von der Vertheilung einer Dividende Abstand genommen werden. Zur vorangegangene Jahr erhielten die Aktionäre 8 Prozent. Der Fehlbetrag von ca. 80 000 Mark soll durch Abzug von dem vorhandenen Reservesonds von 265 500 Mk. getilgt werden.

(Leipzig, 2. Juli. Die heute Vormittag abgehaltene Sitzung des provisorischen Gläubigerausschusses der Leipziger Bank nahm, wie wir zuverlässig erfahren, einen bestreitbaren Verlauf. Die Tagessordnung wurde im Sinne der Konkursverwaltung erledigt. Morgen beginnt sich der Ausschuss noch selbst zu der bereits angekündigten Verhandlung mit der Direktion und dem Verwaltungsrath der Altengesellschaft für Textilrosteigung.

(Leipzig, 2. Juli. In einer von dem Verein selbständiger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen gestern Abend einberufenen Versammlung der Altengesellschaft der Leipziger Bank wurde beschlossen, einen Ausschuß von 7 Herren zu wählen, der den Auffichtsrath der Leipziger Bank um eine baldige Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung ersuchen und Material für ein etwaiges politisches Verschulden der Direktoren und Auffichtsratsmitglieder zu einem künftigen Prozeß, den die Gesamtheit der Aktionäre zu führen habe, zusammen soll. Falls der Auffichtsrath dem Bunde nicht folge leiste, müßte beim Gericht die Einberufung der Generalversammlung durch ein Zwangstigel des von den Aktionären vertretenen Aktienkapitals beantragt werden.

Leipzig, 2. Juli. Die Beilegung der Gläubigerausschüsse der Leipziger Bank seitens der Stadt Leipzig hat am gestrigen Montag begonnen. Die Auflösung erfolgt in den Räumen des städtischen Sparhauses, nicht aber aus deren Mitteln; denn dazu

wurde auf die Beschädigung des kgl. Ministeriums erörtert. — Indirekt ist auch das Vermögen der Stadt Leipzig durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank mitgetroffen worden; die Stiftung eines Menschenfreundes verlor nicht weniger als 500 000 Mark in Aktien der fallenden Bank, eine andere Stiftung den Betrag von 80 000 Mark; dazu kommen dann noch mehrere kleine Beiträge.

Der Gehobene Kirchenrat Superintendent Dr. Paul hat am Sonntag Vormittag den Zusammenbruch der Leipziger Bank und die Fülle der dadurch über die Bevölkerung Leipzig bereitgebrachten Sorgen zum Gegenstand einer ergreifenden Predigt gemacht. Bei dieser Gelegenheit thießte der Herr Gehobene Kirchenrat auch mit, daß der Leipziger Hauptverein der evangelischen Gustav Adolf-Silfierung in der Leipziger Bank zuletzt sein ganzes Vermögen verloren hat, und daß auch das Leipziger Altonienhaus schwer in Finanzschwierigkeiten gestoßen ist.

### Aus aller Welt.

Von ungezählten Opfern der Hitze wird aus New-York berichtet. Tott war gestern der heißeste Junittag, der je verzeichnet wurde; es waren 98 Grad Fahrenheit (68 Grad R. sind 185 Grad F.) im Schatten. 51 Personen wurden vom Hitzeschlag betroffen, von denen 19 starben. Auch aus verschiedenen anderen Theilen des Landes gehen Berichte über außerordentliche Hitze ein; in Pittsburgh erlitten 26 Personen Sonnenstich, von welchen 11 ums Leben kamen. — Der Löffler Klimczak aus Rischau wurde auf offenem Markte in Kosten ermordet. Der Mörder konnte leider entkommen. — Ein jüdisches Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, ist in Dijon niedergegangen. Die Hagelkörner hatten die Größe eines Taubeneies. Zahlreiche Dächer wurden beschädigt und die Weinberge zerstört. Schändliche Melbungen kommen aus der Gironde. Auch hier wurden die besten Lagen der Weinberge total zerstört. Der Blitz schlug in verschieden Gebäudefronten und Sonnabend wüteten auch in verschiedenen Gegenden Englands heftige Stürme und richteten in den Saaten großen Schaden an. In Portsmouth schlug der Blitz ebenfalls in mehrere öffentliche Gebäude ein. — Mit einem Stode erschlagen hat am Sonnabend Abend ein Bahnhofarbeiter, der unter dem Spitznamen „Dover Anton“ bekannt ist, seinen Kollegen, den 71 Jahre alten Arbeiter Lehmann. Es soll ein Nachakt sein. Der Thäter ist verhaftet. Der Todtschlag gefahrt auf dem Heimweg von der Arbeit auf dem Kieper Weg am Rummetzberg. — In der Nähe der Madrider Poststation kollidierte der franz. Postzug mit einem Güterzug. Fünf Personen wurden dabei schwer, acht leicht verletzt. An Bord des Kriegsschiffes „Kaiser Franz Josef“ hat sich während einer Geschäftsstübung bei Hasan a ein schweres Unglück ereignet. Die Ladung eines Geschäftes versprang und fiel auf das Deck nieder. In diesem Augenblick explodierte das Geschäft und riß einen Marinesoldaten in Stücke und verwundete mehrere Matrosen schwer. — Das Oberkriegsgericht des 2. Armeecorps in Thorn hat den Unteroffizier Matuszowski vom 2. Pionierbataillon wegen Blasphemie eines Untergaben, dessen Tod erfolgte, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und Degradation verurtheilt. Matuszowski hatte den Pionier Schulte beim Schwimmunterricht in der Weichsel zu lange getrachtet, ihn auch gehoben und geschlagen. Der Mann ertrank und verschwand nach 8 Tagen. — Die Posener Criminalpolizei ermittelte und verhaftete eine aus Posener und Berliner Kasernen bestehende Spieler-Gesellschaft, welche Posener Personen Beiträge bis zehntausend Mark abgenommen haben. — Der Regierungsrath Roerig von der biologischen Abteilung des Reichsgesundheitsamtes nahm auf Veranlassung des Oberpräsidenten der Provinz Posen über den Umfang der durch die Zwergeile am Sommergetriebe verursachten Beschädigungen in der Provinz Posen Untersuchungen vor und fand, daß das als Auswintern bezeichnete Verschlümmern und schließlich gänzliche Vergehen auf die Zwergeile zurückzuführen ist, die

stellenweise viel größeren Schaden als die Zwergeile angerichtet hat. — Gestern Abend brach in dem Gebäude der Jesuitenischen Asphaltfabrik zu Charlottenburg Feuer aus; diese und die Schuppen brannten vollständig nieder. Die Entstehung des Brandes konnte, da das Feuer Anfang eine große Ausdehnung genommen, nicht festgestellt werden. Der Brandbeschädigt ist, wie der „L.A.“ berichtet, ganz bedeutend. — Ein Gutsbesitzer aus Groß-Bernich, der von Köln heimwärtsgehend, Abends einen einsamen Weg über Woulheim nach Haase einschlug, ist auf der leichten Strecke überfallen und ermordet worden. Die Leiche wurde erst nach mehrtagigem Suchen in einem Kleefelde, an eine Strohmiete gelehnt, halbverwest mit zwei Schußwunden am Kopfe und einer Verlezung am Auge aufgefunden. Der Gutsbesitzer führte eine große Summe Geldes bei sich, wovon noch 100 Mark bei der Leiche sich vorsanden. Allem Anschein nach liegt ein Raubmord vor. — Der Blitz tödete die allein zu Hause anwesende Frau des Dachdekers Kaiser, der eine halbe Stunde von Schönenwald entfernt ein alleinstehendes Haus bewohnt. Das Haus brannte mit alter Einrichtung nieder, auch der Leichnam der Frau ist verbrannt. — Bei einer nächtlichen Fahrt auf dem Fuldafluss fuhrte, wie man aus Kassel meldet, dicht beim Hafen ein mit drei jungen Kaufleuten besetztes Boot. Zwei wurden von Anwohnern gerettet, einer ist ertrunken. — In einem Berliner Konzertsaal fand ein Kellner eine Brieftasche mit 18 000 Mark. Aus Papieren in der Tasche konnte der Besitzer, ein in Leipzig ansässiger Kaufmann, ermittelt werden, der z. B. in einem Gasthofe der Friedrichstraße wohnt. Der Kaufmann gab dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 800 Mark.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Juli 1901.

)( Travemünde. Der Kaiser bezog sich heute Vormittag an Bord der „Isabella“, um nach Sonthofen zu segeln. — Stellvertreter begleitet ihn auf der Fahrt.

)( Berlin. Gestern Nachmittag wurde bei herrlichem Wetter eine von dem Mittelroyalen Motorwagenverein und dem Deutschen Automobilclub veranstaltete Damselfahrt auf den Havelseen unternommen. Auf drei festlich geschmückten Damselfären nahmen die Komiteemitglieder und die Ehrengäste Platz. Die Kapelle der Gardes du Corps spielte. An dem darauf folgenden Souper in dem schwedischen Pavillon nahmen der Herzog von Ujest, Graf und Gräfin v. Tallyrand, Graf v. Schönborn, Graf Hohenlohe, der Kommandeur der Gardes du Corps, Prinz v. Thurn und Taxis, der Herzog v. Ratibor und der württembergische Gesandte Frhr. v. Barnbüler teil. Nach Ansprachen des Grafen Tallyrand, des Barons Juhlen, des Vorzüchtesten des bayerischen Automobilclubs, Ender und des Herzogs v. Ratibor bedauerte der Fabrikdirektor Schütte, daß die Fahrt nicht Bayern berührt hätte, und sprach die Hoffnung aus, daß die nächste Fahrt Paris-München sei. Das Fest schloß mit einem Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung der Wannseeufer.

)( Köln. Wie die „Köln. Rtg.“ meldet, ist der bisherige türkische General v. Grumbow-Pascha auf der Reise nach Deutschland gestorben.

)( Wien. Der Kaiser begab sich heute früh zu mehrwöchigem Sommersaufenthalt nach Ischl.

)( Prag. Der Präident des Pariser Gemeinderates überreichte im Sitzungsraume des Alstädter Rathauses als Geschenk für die Stadt Prag in Gegenwart der Mitglieder der Gemeindevertretung eine Sabresvase, die vergleichbar ist, welche Präsident Louvet dem Baron bei seinem Besuch in Frankreich verehrte. In der Ansprache führte der Präsident aus, man wähle absichtlich eine solche Vase als Geschenk zur Besiegelung der Beziehungen zwischen dem tschechischen und französischen Volke. Kaiser Karl IV., der in Frankreich erzogen wurde, habe Prag durch großartige Werke der Kunst und Kultur, die sich-

bare Spuren des französischen Geistes tragen, berühmt gemacht. Er werde heute genau einem Beschuß des Pariser Gemeinderates an dem Denkmal dieses Herrschers zugesetzt. Der Stadt Paris einen Krantz niedergelegen als Zeichen der Anerkennung französisch-deutscher Beziehungen. Redner schloß mit den Worten: Vergesst nicht, daß Frankreich die Bedeutung Eures Volkes zu begreifen beginnt. Es leben die Tschechen! Es lebe Paris! Slava die französische Kunst!

)( Barcelona. Eine Feuerbrunst zerstörte gestern Abend das argentinische Theater. (?) Personen sind nicht verletzt, doch ist der Materialschaden bedeutend.

)( Passau. Ein heftiges Unwetter mit Wollenbruch

richtete gestern Nachmittag in verschiedenen Theilen Niederbayerns großen Schaden an. In Scherding durchbrachen die Wassermassen den Bahndamm, wodurch der Zugverkehr unterbrochen wurde. Der Orientexpress wird daher über Simbach geleitet.

)( London. Bei einem gestern zu Ehren des Kanadages abgehaltenen Festessen, an dem auch verschiedene kanadische Minister teilnahmen, hielt Chamberlain eine Rede auf Canada, in der er darauf hinwies, daß man heute wieder die Geburt der Nation seiere, welche ein Glied des größten Reiches der Erde bilde, sowie daß nichts erheblicher anzusehen gewesen sei, als die Art, wie die Kolonien England in dem südafrikanischen Kriege zu Hilfe kamen. Die Einigung des britischen Reiches sei mit Blut besiegt worden. Er glaubte nicht, daß die heutige Meinung des gebildeten Europas sich mit dem Urtheil der Nachwelt decke; er beweise vielmehr die Meinung der englischen Kolonien weit höher, als die irregelmäßige (?) Anschaunswise Europas, die auf Angen gegründet sei, welche von den auswärtigen Feinden und von einheimischen Verrätern verbreitet wurden.

### Zum Krieg in Südafrika.

)( London. „Daily Mail“ schreibt: Wir haben keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz erhalten. Trotzdem wissen wir aber, daß ein längeres Telegramm am vergangenen Freitag abgefangen ist, das uns aber bisher nicht übermittelt wurde. Es sind dies Anzeichen dafür, daß die in diesem Telegramm geschätzte Lage der Kapkolonie keine günstige sein wird.

### Die Ereignisse in China.

)( Peking. Die Chinesen übernahmen gestern die Verwaltung eines Theiles der britischen Sektion in Peking. — In der am 27. Juni abgehaltenen Versammlung der Gesandten wurde dem Entwurf einer Proklamation der chinesischen Behörden die Zustimmung ertheilt, durch welche die Bevölkerung über den Umarisch der fremden Truppen und die Befürchtung vor der Rückkehr der chinesischen Soldaten beruhigt werden soll.

)( London. Nach einer Depesche wird Kitchener seit dem 24. Juni nach Melbournen von britischen Abteilungen 74 Duren gefallen, 60 verwundet und 160 gesangen genommen worden; 136 haben sich ergeben. Ferner wurden 131 Gewehre, 15 800 Patronen und 304 Wagen erbeutet.

### Meteorologisches.

Witterungsbericht des R. Meteor. Observ.

Barometerstand

Witterg. 12 Uhr.

Wind.

Temperatur von Sonne 12°

Temperatur von Sonne 14°

Temperatur von Sonne 16°

Temperatur von Sonne 18°

Temperatur von Sonne 20°

Temperatur von Sonne 22°

Temperatur von Sonne 24°

Temperatur von Sonne 26°

Temperatur von Sonne 28°

Temperatur von Sonne 30°

Temperatur von Sonne 32°

Temperatur von Sonne 34°

Temperatur von Sonne 36°

Temperatur von Sonne 38°

Temperatur von Sonne 40°

Temperatur von Sonne 42°

Temperatur von Sonne 44°

Temperatur von Sonne 46°

Temperatur von Sonne 48°

Temperatur von Sonne 50°

Temperatur von Sonne 52°

Temperatur von Sonne 54°

Temperatur von Sonne 56°

Temperatur von Sonne 58°

Temperatur von Sonne 60°

Temperatur von Sonne 62°

Temperatur von Sonne 64°

Temperatur von Sonne 66°

Temperatur von Sonne 68°

Temperatur von Sonne 70°

Temperatur von Sonne 72°

Temperatur von Sonne 74°

Temperatur von Sonne 76°

Temperatur von Sonne 78°

Temperatur von Sonne 80°

Temperatur von Sonne 82°

Temperatur von Sonne 84°

Temperatur von Sonne 86°

Temperatur von Sonne 88°

Temperatur von Sonne 90°

Temperatur von Sonne 92°

Temperatur von Sonne 94°

Temperatur von Sonne 96°

Temperatur von Sonne 98°

Temperatur von Sonne 100°

Temperatur von Sonne 102°

Temperatur von Sonne 104°

Temperatur von Sonne 106°

Temperatur von Sonne 108°

Temperatur von Sonne 110°

Temperatur von Sonne 112°

Temperatur von Sonne 114°

Temperatur von Sonne 116°

Temperatur von Sonne 118°

Temperatur von Sonne 120°

Temperatur von Sonne 122°

Temperatur von Sonne 124°

Temperatur von Sonne 126°

Temperatur von Sonne 128°

Temperatur von Sonne 130°

Temperatur von Sonne 132°

Temperatur von Sonne 134°

Temperatur von Sonne 136°

Temperatur von Sonne 138°

Temperatur von Sonne 140°

Temperatur von Sonne 142°

Temperatur von Sonne 144°

Temperatur von Sonne 146°

Temperatur von Sonne 148°

Temperatur von Sonne 150°

Temperatur von Sonne 152°

Temperatur von Sonne 154°

Temperatur von Sonne 156°

Temperatur von Sonne 158°

Temperatur von Sonne 160°

Temperatur von Sonne 162°

Temperatur von Sonne 164°

Temperatur von Sonne 166°

Temperatur von Sonne 168°

Temperatur von Sonne 170°

Temperatur von Sonne 172°

Temperatur von Sonne 174°

Temperatur von Sonne 176°

Temperatur von Sonne 178°

**Eine Stube**  
zu vermieten. **Büroflz. 2.**

**Studium.** mäßl. Zimmer sofort zu vermieten. abo? zu erft. in der Exed. b. Bl.

**Wohnung,**  
perf. und räum. Et., hab sofort oben 1. Ober. preiswert zu vermieten.  
**Schmiede.** Reinwehr 69.

**Wohnung,** 2 Stufen, Schlafräume perf. und räum. Et., hab sofort oben 1. Ober. preiswert zu vermieten.  
**Schmiede.** Reinwehr 69.

**Wohnung,** 2 Stufen, Schlafräume perf. und räum. Et., hab sofort oben 1. Ober. preiswert zu vermieten.  
**Schmiede.** Reinwehr 69.

**Eine kleine Wohnung.**

Stube, Kammer, Küche und Zubehör

zu vermieten und sofort zu beziehen.

**Karl Wille.** Schulmeisterstr.

Röderau.

**Wohnung**  
im Hinterland mit Zubehör, 108 Mtr., kann von ruhigen Leuten am 1. Okt. bezogen werden. Zu erft. in der Exed. b. Bl.

**Einige Wohnung.** Stube, große Kammer, Küche und Zubehör, Et. zu vermieten und per 1. Okt. zu bez. b. Et. Röderau, Schloßstr. 19.

**Logis**  
zu vermieten. Stube, 2 Räume, Küche und sonst. Zubehör, 1. Et. beziehbar. **Cerhausen.** Ernst Schumann.

**1 schöner Laden,**  
hell. mit großen Schaufenstern, in besserer Lage, mit oder ohne Wohnung oder Werkstatt preiswert zu vermieten.  
**Adolf Richter.** Hauptstr. 60.

**Staudiale 1. Etage,**  
best. aus 2 Stuben, 2 Räumen, Küche nebst Zubehör, sowie eine schöne Wohnwohnung zu vermieten, 1. Et. beziehbar. **Größe 25 h.**

**Stallung.** Schöner Pferdestall bis zu 4 Pferde mit 2 Nebenkämmen zu vermieten, 1. Okt. beziehbar. **Röderau.** Albertstr. 7, 3. r.

**Bausitzerstr. 17**  
zu vermieten

**Hochparterre**  
und Stallung für 3 Pferde mit Zubehör. **Bauwesler Müller.** Böhnhofstr. 28.

**2 elegant möblirte**  
**Zimmer**  
mit Schlafräumen, electr. Licht, (bis 31. Juli von 2 Offizieren bewohnt), sind vom 1. August anderweitig billig zu vermieten. **Hauptstr. 60.**

**5—6000 Mf.**  
sichere Kapitalanlage auf ein neues Grundstück im Werthe von ca. 20000 Mf. als 2. Hypothek welche mit der Hälfte des Werthes ausgeht, zu 5% auf längere Jahre per 1. Juli oder später gesucht durch **Julius Höhne.** Riesa, Bismarckstr. 20.

**600 Mk.**  
b. Geschäftsmann auf einige Jahre zu leih. gesucht reg. wöch. Slinen und S. off. u. M. 600 i. d. Exed. d. Bl. erh.

Gesucht für 1. Aug. ein jüngeres ordnungsliebendes

**Hausmädchen**  
von Bruno Schieber, Bismarckstr. 59.

**Ein Mädchen,**  
welches Ihnen die Schule verlassen hat, sucht Stellung als Hausmädchen. Röderau in der Exed. b. Bl.

**Waffen Seestag**, als den 5. Juli falle ich einen frischen Transport schöner Rübe mit Rüben, wohl sehr schöne Zugriffe.

**Im Rosolitz**  
auf dem Wachmarkt zum Verkauf.  
**Emil Thiemann.** Rosolitzstr. 5.

Görlitzstr. 5.

**Ein schönes**

**Schulmädchen,**

welches Siehe zu kaufen hat, wird sofort als Aufzehrung gesucht von Frau Gertrud Gellert, geb. Geißel. **Keller Wille.** Blaßstr. 5a, I.

**Ein junges**

**Mädchen,**

wird 1. August zu vermieten gesucht. **Frau Anna Krause.** Hauptstr. 58.

**Für den 1. August** wird ein

**Handmädchen**

gesucht. **Hausmädchen.** 10.

**Grüße**

**Baronesse**

**auf Kinderhäubchen**

**sucht Wilhelm Wiegert.** Oststr.

**Wiederholung**

**WEIMAR.**

**Deutschisches**

**Zögter-Bildungs-Institut.**

**Gegr. 1878.**

**Görlitz.** Hochschule, In-

**duktiv- u. höhere Fortbildungsschule.**

**Musik, Malen, Tanz,**

**Geist. Lehrkräfte.**

**Eigene Villa**

**m. Park in herv. Lage.**

**Gorgi.**

**Körperliche**

**Probefest durch**

**Dr. phil. C. Weiss.**

**Wiederholung**

**Radfahrhalle**

**Richter.**

Täglich Unterricht

im Radfahren,

sowie

**Motorfahren.**

Größte Auswahl in

**Fahrrädern.**

**All. Nennheiten.**

**Billige Preise.**

**Große neuverbaute**

vorqual. eingerichtet.

**Werkstatt**

für alle Fabrikate

**Brillen und Klemmer**

von Aluminium

mit besten Mathematischer Gläsern zu

1 M. 50 Mf. empfiehlt **O. Kommer.**

**Weisse Wäsche**

zum waschen und plätzen wird ange-

nommen.

**Frau Tauchnit.** Goerkenstr. 35.

**Empfehlung**

**Tisch-, Hand-, Wäsche-, Taschen-**

**tücher, Bettwäsche,**

**Dotowäs.**

**Hemden, Sonnenschirme,**

**Halb- und Steinleinen,**

in bewährten Qualitäten zu bekannt

billigen Preisen einer gütigen Beobachtung.

**Fertige Wäsche** in großer Aus-

wahl. Anfertigung von Wäsche- und

Monogramm-Schilder zum billigsten

Preise. **M. Schwarz.** Bismarckstr. 45.

**Wiederholung**

**Johannisbeeren,**

großfrüchtige beste Sorte, billig zu

verkaufen bei

**G. Heinrich.** Bausitzerstr. 26.

**Sehr schwier.**

**Staudensalat**

wird wegen großen Vorzugs äußerst

billig abgegeben. **Wiederbeschaffung**

hohen Rabatt.

**Stiel & Würtner.** Görlitzstr.

**Wiederholung**

**Schöne**

**Speiseforellen**

sind billig zu haben bei der Fischerei-

genossenschaft Riesa-Görlitz. Ver-

stellungen an Herrn Emil Pietzsch

in Görlitz, Post Görlitz.

**Wiederholung**

**1886er feiner französischer**

**Rothwein,**

direkter Import von Bordeaux,

zum interessant. Preis und kostet auf

diesem Tage das Liter 98 Mf.

**J. T. Mittelholz Nachf.**

**Reine Kartoffeln.**

sich mehrheitl. verkaufen

**G. Schmann.** Görlitzstr. 8.

**Wiederholung**

**50 Gr.**

**Guther Kartoffeln,**

Gr. 1 Mf. hat noch abzugeben

**Rittergut Preußisch.**

**Wiederholung**

**Gebacktes Speisefett,**

1. Miete, empfiehlt

**Johann Jähn.** Wittenberga.

**Gebacktes frischer Fleisch.**

125 Mf. trifft Donnerstag früh ein. Um

**Gerauschesberg.** Mit. Zeitg. Weidenbach.

**Wiederholung**

**Die Buchbinderei**

**Julius Plänitz**

empfiehlt sich zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art

**schönlich, billig und sachgemäß.**

**Original-Einbanddecken** von Zeitdruckern fest am Lager.

**Anfertigung aller**

**Galanterie-, Leders- und Kartonagenarbeiten.** **Zagerkästen.**

**Bei Bedarf in**

**Einrahmungen**

**von Photographien, Porträts, Handzeichen, sowie Bildern**

**jeder Art, empfiehlt**

**großes Vierzig**

**und kleiner**

**Einrahmung.**

**Wiederholung**

**Julius Plänitz, Buchbinderei.**

**Die Buchbinderei von**

**Julius Plänitz**

empfiehlt sich zum Einbinden von Zeitschriften und Büchern jeder Art

**schönlich, billig und sachgemäß.**

**Original-Einbanddecken** von Zeitdruckern fest am Lager.

**Anfertigung aller**

**Galanterie-, Leders- und Kartonagenarbeiten.** **Zagerkästen.**

**Bei Bedarf in**

**Einrahmungen**

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

aus dem Druck von Sanger & Winterfeld in Riesa. — Die Nr. 151 ist vom 2. Juli 1901.

54. Jähr.

Nr. 151.

Dienstag, 2. Juli 1901, Abends.

## Bestellungen

an das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich  
wieder erscheinende

„Riesaer Tageblatt u. Anzeiger“

•• 3. Vierteljahr ••

wurden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten (Zeitungs-  
poststelle Nr. 6309), unserer Expedition und unseren Auszüglern  
angenommen.

Bezugspreis: 55 Pf. pro Monat.

## Anzeigen

finden durch das „Riesaer Tageblatt“, die im Bezirk Riesa  
verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die zur Reserve und Panzwehr beurlaubten Militärschützen, welche sich auf den Feuerwehrkontrollversammlungen bei der Umfrage des Regimentskommandos zum Eintritt bei den öst-  
asiatischen Truppen bereit erklärt haben, haben jetzt tele-  
graphischen Befehl erhalten, sich am 9. Juli zu stellen. Sie werden dann alsbald nach dem Truppenübungsplatz Altengraben  
befördert, wo bekanntlich die Formation des Erstages für Ost-  
asien stattfindet.

Der Regierungsrath Rörig von der biologischen Abteilung des Reichsgesundheitsamtes nahm auf Veranlassung des Ober-  
präsidenten über den Umgang der durch die Zweigkavallerie an Sommergetreide verursachten Beschädigungen in der Provinz Posen Untersuchungen vor und fand, daß das als Auswintern  
bezeichnete Versammeln und schließlich gänzliche Verschwinden des Winterroggens vielfach auf die Kriegsliege zurückzuführen ist, die in Folge des gleichzeitigen Austretens der Zweigkavallerie ganz  
unbeachtet geblieben ist und stellenweise einen viel größeren  
Schaden als jene verursacht hat.

Nach einer Rüttelung der Rektions der Technischen Hoch-  
schule in Charlottenburg beim Rektionswechsel bot die deutsche  
chemische Industrie geschweige den Hauptteil ihrer Sammel-  
ausstellung in Paris im Werthe von 600 000 M. der Unter-  
richtsverwaltung an. Der Unterrichtsminister nahm die Spende  
für die Technische Hochschule an.

Die Berliner Abendblätter melden: Bayern brachte im  
Bundeskreis einen Antrag ein, die Befreiung zur Prüfung von  
Theatern von dem Nachweis eines Feuerzeugungssatzes deutscher  
humanistischer oder Realgymnasien abhängig zu machen.

Der Verteidiger des zu 6 Jahren Buchhaus und Ent-  
fernung aus dem Heere verurteilten Oberleutnants Rüger hatte,  
wie bereits mitgetheilt, ein Gnadenbeschluß an den Kaiser gerichtet  
und um Umwandlung der Buchhausstrafe in Gefängnisstrafe  
gebeten. Dieses Gnadenbeschluß ist, wie der „Rh.-Westl. Blg.“  
aus Weiß gemeldet wird, dorthin vor einigen Tagen zurückge-  
langt und das Ober-Militärgericht zur Begutachtung des Falles  
aufgefordert worden, oder, wie es noch einer anderen Mit-  
teilung geht, mit dem Bemerk, daß Gnadenbeschluß von  
militärischen Berüthten nur dann Allerhöchst berücksichtigt  
werden könnten, wenn sie militärgeschichtliche Bedeutung  
haben würden. Der verurteilte Rüger befindet sich noch immer im

### Gedenktage und denkwürdige Tage.

3. Juli 1676. Fürst Leopold I. von Anhalt-Dessau (Der  
alte Dessauer) geb.

1866. Schlacht bei Königgrätz.

### Kapitän Sander.

29) Roman von S. Eilund-Büttelsburg.  
Fortsetzung.

„Ich weiß, daß er durch Klaas Däne über unsern  
Verbleib Nachforschungen anstellen läßt. Däne ist mir  
dreimal in den Weg gelaufen und immer habe ich ihn  
auf der Lauer gesunden,“ sagte Sander noch im Laufe  
des Tages zu Berlina. „Das Unglück, das wir gehabt  
haben, kann insofern für Sie von Nutzen sein, als es  
Theben von Ihrer Spur abbringen wird. Er denkt nicht  
daran, daß Sie hier bleiben werden. Die Insel ist noch  
auf Monate hinaus von allem Verkehr mit dem Festland  
abgeschnitten und es wäre nicht schwer, hier einen pas-  
senden Aufenthalt für Sie und Ihr Kind zu finden.  
Ich möchte mit dem Pastor sprechen, der ein verständiger  
Mann zu sein scheint, damit er Ihnen für den Noth-  
fall beistehen kann. Auch an Fräulein van der Straaten  
können Sie sich wenden; Sie dürfen sicher sein, daß  
Sie durch dieselbe Schutz finden.“

Die Worte des Kapitäns versetzten Berlina sichtlich in  
Aufregung. Sie war erschrocken. Sander bemerkte es und  
fuhr fort:

Militärschützen in Riesa, doch trug er, seitdem das Urtheil rech-  
tfälig geworden ist, Thielbörder.

Als Antwort auf eine nach Thiel gerichtete Debatte, die  
dem Kaiser anlässlich der Ankunft der Fernsicher in Berlin  
übermittelt wurde, ist gestern Mittag im Automobileclub  
nachstehende Antwort des Kaisers aus Thiel eingegangen:

„Erkennt über das kameradschaftliche Zusammenwirken  
französischer und deutscher Weltkrieger spreche Ich Ihnen Wieder-  
 Dank für die glückliche Beendigung der Fernfahrt Paris—  
Berlin auf. Wilhelm I. R.“

Einige andernweitigen Meldungen erzählen die „Post“,  
daß die Nordlandkreise des Kaisers die Dauer von 4 Wochen  
nicht überschreiten wird. Am 8. oder 9. August sei nämlich  
ein Besuch des Kaisers in Bremen/Rhein in Aussicht genommen.  
Zu diesem Zeitpunkt wird der Norddeutsche „Kreis“, von  
Ostwestfalen kommend, auf der dortigen Höhe eintreffen und aller-  
Vorsichtshalber noch dem Generalstabsoffizier Grafen Walder-  
see laufen.

Kommandierungen von Offizieren des Heeres zur Marine  
finden in den letzten Jahren die Regel geworden, so daß nun mehr  
bestimmt worden ist, daß aus solchen Anlässen die Gebühren  
nach den für Kommandos im Heere in Betracht kommenden  
Vorschriften gezahlt und bei den Militärfonds verrechnet werden.  
Dagegen wird während der Dauer des Aufenthalts an Bord  
die Messdepotpflegung aus Marinefonds gewährt, wobei daneben  
weder Tagessold noch Kommandoziplage zahlbar sind. Ist in  
den betreffenden Ordnung angegeben, daß die Kommandierung auf  
Wunsch oder Ansuchen des Betreffenden erfolgt, so werden be-  
sondere Gebühren nicht gewährt; in diesem Falle sind an  
Bord die bestimmungsmäßigen Tafelgelaber durch die Komman-  
dierenden aus eigenen Mitteln an den Messvorstand einzuzahlen.  
Bei dienstlichen Kommandos von Marinoffizieren zum Heere  
werden die Kosten von den Marinethallen gezahlt und auf  
Marinefonds übernommen.

Eine Vorschrift für das Fechten auf Stich und Sich hat  
der Kaiser genehmigt, nach der den Offizieren das Führen der  
vorschriftsmäßigen blanken Waffen zu lehren ist. Es wurde da-  
bei bestimmt, daß für alle Offiziere, die als Waffe den Säbel  
führen, das Fechten nur mit dem Säbel stattfindet, für alle  
Offiziere, die als Waffe der Infanterie-Offiziersdeggen führen,  
mit dem Stoßscheit (Slovenscette) begonnen und dann mit dem  
Fechten auf Stich und Stoh mit dem Offiziersdeggen der Unter-  
richt fortgesetzt wird. Das Stoßscheit mit Rapier kommt da-  
gegen in dem Lehrplan der Militär-Turnanstalt in Gotha,  
und als Lehrgang kommen nur das Degenrapier mit Schül-  
linge und das Säbelrapier mit schwach gekrümmter Klinge wie  
bei dem älteren Rapierstiel zur Verwendung.

Die zu Würzburg tagende Landesversammlung der Deut-  
schen Volkssolidarität in Bayern hat nach einem Referat des  
württembergischen Reichsbürgoborgernden Haushmann über „Süd-  
deutsche Bahnpolitik“ eine Resolution angenommen, die  
sich gegen den Eintritt Bayerns in die preußisch-hessische Eisen-  
bahngemeinschaft aus wirtschaftlichen, politischen und konstitu-  
tionellen Gründen ausspricht und im Ubrigen für eine durch-  
greifende Reform auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens der  
deutschen Einzelstaaten unter vollständiger Trennung des Nah-  
und Fernverkehrs eintretet.

In den allgemeinen Bemerkungen zu den neuen Lehrplänen  
der höheren Lehranstalten sind auch beachtenswerte  
Anweisungen darüber enthalten, wie eine Nebenbürdung  
der Schüler zu verhindern ist. Für die Art und das Maß  
der von den Schülern zu fordernden Hausarbeit sind folgende  
Gesichtspunkte maßgebend: Alle Hausarbeiten dienen lediglich  
entweder der Anleitung zur Ordnung und Sauberkeit (Rein-  
schriften) oder der Anleitung des unentbehrlichen Gedächtnis-  
fusses und der Befestigung des Gelernten oder der Erziehung  
zur selbständigen Tätigkeit. Demgemäß sind die Haus-  
arbeiten als eine wesentliche Ergänzung des Schulunterrichts be-  
sonders für mittlere und obere Klassen anzusehen, aber unter-  
steter Berücksichtigung und Beachtung der körperlichen und  
geistigen Entwicklung, sowie der Leistungsfähigkeit der betreffenden

„Es ist mehr als zweifelhaft, daß ich die Fahrt nach  
Kalkutta als Kapitän machen kann, und nur in solchen  
Fällen könnte ich Sie mitnehmen, Berlina. Wahrscheinlich  
müssten Sie in Hamburg oder Bremen zurückbleiben, und es wäre nicht unmöglich, daß Theben Ihren Aufenthaltsort  
nicht ausfindig machen würde. Darin läge aber für Sie  
und Ihr Kind eine große Gefahr.“

„Ich bin nicht bang vor Johann Theben, Herr San-  
der,“ sagte Berlina ruhig. „Sie denken das nur. Der  
soll mir nicht wieder kommen.“

„Verlassen Sie sich Theben gegenüber auf nichts, Ber-  
lina,“ warnte Sander. „Ich kenne ihn länger und bes-  
ser, als Sie. Sie müssen verborgen bleiben, bis Alles  
entschieden und in Ordnung ist.“

Berlina war sehr niedergeschlagen. Der Gedanke, sich  
von dem Mann trennen zu müssen, in dessen Schutz sie  
sich so sicher gefühlt hatte, erfüllte sie mit großer Angst;  
aber sie zweifelte nicht, daß sein Vorschlag in ihrem  
und ihres Kindes Interesse gemacht war. So schwante  
sie zu.

Sander sprach fogleich mit dem Pastor, der sich be-  
reit erklärte, ein passendes Unterkommen für die junge  
Frau zu suchen. Dann verließ Sander das Haus, um an  
den Strand zu gehen und den Bergungsarbeiten der Va-  
nungen fortzuführen, die noch immer  
erfolgreich fortgesetzt wurden. Es war anzunehmen, daß  
ein gut Theil der nach Hamburg bestimmten Ladung ge-  
rettet werden konnte.

Als er das Haus des Pastors verließ, sah er an der

Uferlinie zu bewegen. Ein nicht unerheblicher Teil  
dafür, was früher der öffentlichen Handarbeit galt, kann bei  
richtiger methodischer Behandlung des Unterrichts in die Schule  
verlegt werden. Bei Berücksichtigung der Handarbeiten ist darauf  
Bedacht zu nehmen, daß normale mittlere Leistungsfähigkeit der  
Schüler vorausgesetzt, eine Überprüfung nicht erforderlich und an  
jedem Tage ausreichend Zeit zur Schulung bleibt.

Frankreich.

Die französische Rittermeile bereich den Richtungsdienst der  
Chinaregion. Simbat legt Verantwortung begegnen ein, daß  
der Krieg ohne die Zustimmung des Parlaments begonnen wurde  
und hält den Missionaren ihr protestierendes Verhalten und den  
europäischen Truppen ihre Schandthaten vor. Delcassé spricht  
den Truppen nochmals seine Anerkennung aus. Chino habe die  
Feindesgleichen eröffnet, indem es die Niedermehlungen zuließ.  
Wenngleich man auch noch nicht sagen könne, daß der Friede  
geschert sei, so glaube er doch behaupten zu können, daß alles  
gethan wurde, um ihn zu verhindern. Hieraus vertheidigt Fran-  
zessien die Truppen gegen den Vorwurf, daß sie unzählige Ra-  
samkeiten begangen hätten. Die Enquête ergab, daß beim ganzen  
Expeditionskorps nur 20 solche Auszeichnungen vorgetragen  
wurden, wobei es sich um Einzelfälle handelte, die streng bestraft  
wurden.

Türkei.

Von herausragender Bedeutung ist das neueste Erbe des  
Sultans, wodurch Professor Dr. Weber als Generalinspektor  
sämtlicher ottomanischer Medizinschulen beauftragt wird, näm-  
lich auch in den vier Provinzhauptstädten Bagdad, Damaskus,  
Syrien und Adrianopel Civil-Medizinschulen einzurichten, um  
das Studium für die Medizin im Reiche selbst zu ermöglichen.

Amerika.

Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaica) berichtet  
der dort von Colon eingetroffene Dampfer „Orinoco“, in Pa-  
nama sei infolge des Gerichtes, daß die Auffäulichen sich wieder  
im Kriegsrecht verklautet worden. Anscheinend habe  
im Innern ein großer Kampf stattgefunden und man befürchtet  
einen Angriff der Auffäulichen auf Panama und Colon. Es  
seien weitgehende Maßnahmen getroffen worden.

England.

Die Bewegung gegen die humanitären Bestrebungen  
auf Abschaffung oder Linderung der englischen Greuel in  
Südafrika dauert fort. In London sowohl wie in Leeds  
wurden zum Protest gegen den Krieg einberufene Ver-  
sammlungen durch gewaltsame Ruhestörung gemiedelter  
Vorlesungen vereitelt. Andererseits bereiten 495 City- und  
Börsenbehörden eine Monstreversammlung in der Guild-  
hall vor, wo die Bürger sich zu Hunderten einschreiben  
sollen, um ihre Sympathie mit der Kriegsführung der Re-  
gierung auszudrücken.

Einen Beitrag zum Kapitel über englische Heeres-  
disciplin liefert das dritte Northumbrian-Garderegiment,  
welches gegenwärtig in der Parkhurst-Kaserne auf der Insel Wight untergebracht ist. Bei dem Regi-  
mente giebt es gegenwärtig so viele Arrestanten, daß sie  
nicht alle in den Arrestanten-Zellen der Kaserne Platz  
finden. Etwa ein Dutzend Arrestanten mußt barum zeit-  
weilig im Wachtlokal der Kaserne untergebracht werden.  
Diese Leute weigerten sich aber, zu arbeiten, und sie ver-  
weigerten auch den Gehorsam, wofür sie eine weitere  
dreitägige Haft bei Wasser und Brot zubilligt erhielten.  
Aus Anger darüber trieben sie die Wache zum Wacht-  
lokal hinaus und verbarrtakabten sich in demselben, in-  
dem sie die Thüren verschlossen und Bettstellen vor die  
Fenster stellten. Nachdem sie das gethan hatten, zer-  
trümmerten sie im Wachtlokal die Möbel und beschädig-  
ten auch das Gebäude selbst. Die Wache sah von außen  
durch die Fenster das Werk der Zerstörung mit an und  
war außer Stande, etwas dagegen zu thun. Die Feuer-  
lösch-Abteilung wurde dann herbeigeholt, und sie mußte mit der Feuerspritze 1/4 Stunde lang in das Wachtlokal  
hineinspritzen, um die meuternden Arrestanten etwas ab-

Thür noch immer den alten Mann stehen, der ihm bei  
seiner Landung durch sein Benehmen aufgefallen war,  
und den er vom Fenster aus später unablässig hatte auf-  
und abschreiten sehen, den Blick starr auf die Thür der  
Pfarrwohnung gerichtet. In dem Augenblick, als San-  
der in seinen Gesichtskreis trat, kam er mit großen Schrit-  
ten auf ihn zu und vertrat ihm den Weg.

„Wer sind Sie? Die Toten stehen auf. Wir müssen uns im Leben schon einmal begegnet sein,“ sagte er mit  
gleichstötiger Stimme. „Halt, warten Sie einmal!“

Er faßte sich an der Stirn, wie um nachzudenken, aber  
dann bewegte er verneinend den Kopf und seufzte tief  
auf.

„Ich kann mich nicht besinnen. Wollen Sie nicht so  
gut sein und mir helfen?“

„Wodurch kann ich das?“ fragte Sander in freund-  
lichem Tone. Er war überzeugt, einen Freiwilligen vor  
sich zu sehen.

In dem Gesicht des Alten zeigte sich etwas, das  
wenige in diesen starken Augen gesehen haben möchten.  
Es lag etwas nachdenkliches und trauriges darin.

„Auch die Stimme — die Stimme,“ murmelte er.  
Dann betrachtete er Heinrich Sander wieder aufmerksam  
und seufzte abermals aus tiefster Brust.

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen,“ sagte er zart-  
tretend. Damit gab er den Weg frei und begann seine  
Wanderung wieder aufzunehmen. Er würdigte Sander  
jetzt keines Blickes mehr, sondern seine graublauen  
Augen mit dem unheimlich harren Ausdruck waren wieder

gutlichen. Dann mußte eine Abteilung Soldaten mit aufgespanntem Bajonet einen Angriff auf das Wachlokal unternehmen. Zwei von ihnen gelangten durch eine Ventilations-Öffnung in das Wachlokal hinein, und die Reuter waren dann bald überwältigt.

#### Die Ereignisse in China.

Auf Shanghai wird gemeldet, ein dortiger hoher chinesischer Beamter habe ein specielles Telegramm aus Ningpo erhalten, worin die Kaiserin sich absolut weigerte, sowohl selbst nach Peking zurückzukehren, als den Kaiser dorthin zurückzuführen zu lassen, und daß sie bestimmt, eine neue Hauptstadt in Kaisongfu in Honan zu errichten. Der Grund ihres Entschlusses soll sein, daß sie glaubte, der Präsident des Konsulats Tschüngting, welcher jochen Selbstmord beging, sei ein Verräther und Abgesandter der Reformpartei und der verbündeten Mächte gewesen, und man wolle ihr in Peking nur eine Falle stellen.

Über die Aufgabe und wichtigsten Ziele der deutschen maritimen Streitkräfte in Ostasien wird berichtet: Nach der Zusammenkunft und Berathung mit dem Grafen Waldersee in Nagasaki hat der Geschwaderchef, Vice-Admiral Bendemann, den Überwachungsdienst im Yangtse bedenkt, das neuerdings ohne Kreuzerschutz war, wieder angeordnet. Der Vice-Admiral wird den Yangtse stromaufwärts an Bord des "Bussard" befahren und vermutlich die wiederholten austauschenden Nachrichten über Unruhen im Innern Chinas auf ihren Werth und ihre Ursache prüfen. Das Ziel der Fahrt ist Hankow. Der "See-Abler" folgt dem Admiralschiff "Bussard" nach der Yangtsemündung. Zwischen Hongkong und Kanton sind der Kreuzer "Geier" und das Kanonenboot "Jaguar" stationiert. Der große Kreuzer "Kaiserin Augusta" unternimmt eine Fahrt zur Absuchung der Küste des Tschili-golfs, wo die Seerauberei noch stark vorherrscht. Der "Luchs" versteht den Stromdienst auf dem Peijo. In der Clara-Bucht ankeren die Kreuzer "Fürst Bismarck", "Hertha", "Schwalbe", die Kanonenboote "Iltis" und "Tiger" und drei Torpedoboote.

#### Zum Kriege in Südafrika.

Die Flugschrift des Fräuleins Hobhouse über die südafrikanischen Zufluchtlager hat in England eingeschlagen und verspricht gute Früchte zu zeitigen. Die "Victoria League", ein Verein, der den Wunsch hat, "die Bande zwischen England und seinen Kolonien und Besitzungen zu stärken", hat einen Aufruf zur Unterstützung der Burenfrauen und Kinder erlassen. Es heißt darin: "Die amtliche Mittheilung der Sterblichkeitszahl in den verschiedenen Zufluchtlagern Südafrikas hat in weitgehendem Maße den Wunsch erweckt, die Leiden der holländischen Frauen und Kinder hindern zu helfen. Die englische Regierung beschützt danach nicht nur einige 60 000 Frauen und Kinder des Gegners, sondern auch eine große Anzahl ihrer eigenen Anhänger in Afrika, die große Entbehrungen zu ertragen hatten und noch haben, obgleich man davon wenig hört. Es wird daher vollauf anerkannt, daß die Regierung unter diesen Umständen nicht mehr thun kann, als das zum Lebensunterhalt Nothwendige für die holländischen Frauen und Kinder zu liefern. Viele Leute, die mit der Politik des Krieges durchaus einverstanden sind und die sicher sind, daß die Operationen unter den schwierigsten Verhältnissen human ausgeführt worden sind, glauben doch, daß die private Wohlthätigkeit zur weiteren Linderung der Härten des Lagerlebens für Frauen und Kinder beitragen könne."

#### Der Ferndrucker von Siemens & Halske.

Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß das Telefon, durch welches der Privattelegraphie eine so ungeheure Ausdehnung verschafft worden ist, gerade auf seinem eigenen Gebiete neue Bedürfnisse hervorgerufen und den Wunsch gezeigt hat, neben der Kurztelegraphie auch eine einfache Schrifttelegraphie zu beschaffen, deren Handhabung keine Übung erfordert. Dieses Bedürfnis hat zu zahlreicher Erfindungen geführt und ganz besonders hat sich das Vermögen der Erfinder auf die Konstruktion eines einfachen Drucktelegraphen gerichtet, welcher

auf den Eingang zum Pfarrhaus gerichtet. Sander glaubte, ein längeres Verweilen würde zwecklos sein, so begab er sich an den Strand.

Bei seiner Rückkehr fand er den Alten noch immer am Platze, obgleich es zu regnen begonnen hatte und ein häßlicher Wind vom Wasser herüber kam. Sander trat an ihn heran und forderte ihn auf, nach Hause zu gehen, da eine solche Nacht seines Menschen Freund sein könnte.

Der Alte schenkte Sander nicht die mindeste Beachtung. Auch eine wiederholte Aufforderung blieb ohne Erfolg. Zwischen ihm und dem Pastor kam der Alte nach Hause. Er hatte die letzten Worte des Kapitäns gehört. „Lassen Sie ihn, Herr Sander. Es wäre zwecklos, wenn Sie versuchen wollten, ihn zum Verlassen dieses Platzen zu bewegen.“ sagte er. „Irgend welche Gründe, die wir leider nicht ermitteln können, scheinen ihn zu bestimmen, mein Haus zu bewachen.“

Eine diese Worte begleitende Geberde des Pastors machte Sander aufmerksam, daß seine Annahme, der alte Mann sei unzurechnungsfähig, eine richtige sei. So folgte er dem Geistlichen in das Haus.

„Der Alte ist geisteskrank?“ fragte er den Pastor, nachdem dieser ihn ins Wohnzimmer geführt, wo die Pastorin und Berlin mit dem Kinder beschäftigt waren.

„Man muß es annehmen, obwohl er bisweilen vollständig normal erscheint.“ lautete die Antwort. „Im gewöhnlichen Leben zeigt er sich so vernünftig und überlegend, daß man kaum einen Zweifel an seiner Vernunftsfähigkeit haben kann. Zu anderer Zeit ist leider

die Depoche in üblichen Geschäftsräumen nichtscheinend. Die Fortsetzung der Einschaltung und die beiden anderen selbstverständlichen, gut leitenden Gegenstände (Wasser), scheint die Ursache des häufigen Einschlagens des Blitzes in militärische Lager zu sein. Der größte Unglücksfall dieser Art traf 1892 ein nordamerikanisches Regiment, welches sich auf einem die Ebene beherrschenden Hügel gesetzte hatte. Eine ungeheure Feuersäule fuhr auf diesen Hügel herab, zerstörte das Lager, wodurch sämtliche Mannschaften zu Boden und tödete fast alle Eiserne. Man fand 18 Mann tot und beinahe alle anderen mehr oder weniger verletzt. Bei zwei Gewehryramyden entluden sich die Läufe, und die Geschosse tödten drei Soldaten in einem anstoßenden Lager. Der letzte derartige Fall ereignete sich am 9. Juni 1893 auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin, wo eine ganze Compagnie des Alexander-Grenadier-Regiments vom Blitzeinschlag zu Boden geworfen wurde. Jedoch erholten sich fast alle bald wieder, nur ein Hornist hatte am Kopfe eine schwere Wunde erhalten.

Die Luftelektricität strebt stets nach Ausgleich mit der Erdelektricität. Kommt die mit Elektricität geladene Gewitterwolke auf sonst freiem Terrain an einen einzeln heraufragenden Gegenstand, so findet der Ausgleich plötzlich unter Blitz und Schlag statt. Daher ist es sehr gefährlich, sich während des Gewitters auf freiem Felde oder einem fahlen Berge aufzuhalten, weil man dort der höchste Gegenstand ist. Kann man sich nicht in einen Wald oder eine Vertiefung fliehen, so legt man sich lang auf den Boden. Auf keinen Fall stelle man sich unter einen einzeln stehenden Baum. Mehrere Personen dürfen nicht beisammen bleiben, sondern müssen sich an verschiedene Stellen verteilen.

Rogen, viele ungefähr gleich hohe Gegenstände in die Gewitterwolke (Bäume des Waldes, Häuser der Stadt), so findet meist ein allmäßlicher Ausgleich der beiden Elektricitäten ohne Blitz und Schlag statt; wie selten schlägt es trotz der großen Anzahl von Gewittern, welche sich während des ganzen Sommers über einer Stadt entladen, mal in ein Haus ein! Ebenso im Walde. Hier sind zunächst am gefährlichsten solche Bäume, welche viel höher als die anderen sind, oder einen trockenen Gipfel oder sonst einen trockenen aufwärts steigenden Ast haben. Auch die Konstruktion der Baumart trägt viel zur Erhöhung der Gefahr bei. Eine Statistik im Lippegebiet auf einer größeren Versuchsfäche, auf welcher jedes Jahr Aufzeichnungen dieser Art vorgenommen werden, ergab folgendes Resultat: 36 Blitzeschläge an Eichen, 24 an Tannen und Fichten, dagegen kein Blitzeinschlag an Buchen, obgleich siebenzehntel des ganzen Waldbestandes Buchen waren. Buchen werden also auffallend weniger vom Blitz getroffen als andere Bäume, z. B. Eichen, Tannen und Fichten, und zwar deshalb, weil letztere nackte Blätter haben, die Buchen aber behaarte, indem die Ränder ihrer Blätter reich bewimpert, an Stielen und Nerven mit Schildhaaren besetzt sind. Diese ungähnlichen Spalten der Buchenhaare bilben ebenso viel kleine Blitzeableiter, welche fortwährend einen allmäßlichen Ausgleich der Luft- und Erdelektricität ohne Schlag bewerkstelligen. Das ist ja auch die erste Aufgabe des Eisenbahntelefraphons: er soll zunächst nach und nach die in der Luft enthaltene Elektricität neutralisieren, damit keine starke plötzliche Entladung stattfindet; erst in zweiter Linie soll er eine etwa dennoch stattfindende Entladung auffangen, in die Erde leiten und somit unschädlich machen. Im Walde stelle man sich also während des Gewitters nicht unter hohe Eichen, Fichten, Tannen, Kiefern, Lärchen, Linden, Pappeln u. dergl., sondern unter nicht zu hohe Buchen. Ein altes Sprichwort sagt:

Vor den Eichen sollst Du weichen,  
Vor den Fichten sollst Du fliehen,  
Doch die Buchen sollst Du suchen.  
Wenn irgend möglich, wähle man jüngeren Baumwuchs, der einige Fuß niedriger ist als die anderen Bäume.

In seiner Behausung schließe man während des Gewitters die Fenster auf der Seite, wo Regen und Sturm angeschlagen; auf der anderen Seite kann man sie ruhig

nicht zu bezweifeln, daß sein Geist schwer gelitten hat.

Ein Arzt, mit dem ich den Zustand des Unglückslichen besprochen habe, ist der Meinung, daß derselbe durch einen Schlag oder Sturz herbeigeführt worden ist. Doch ist darüber nichts aufgklärbar. Nach Lage der Verhältnisse muß angenommen werden, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Meine Kombinationen könnten der Wahrheit nahe kommen. Der Unglücksliche wurde hier das erste Mal zu einer Zeit gesehen, in der seit Monaten die Verbindung mit dem Festlande vollständig unterbrochen war. Könnte es nicht möglich sein, daß man ihn hier ausgelegt, nachdem er anscheinend tödlich verletzt worden ist? Ich habe angenommen, daß er bereits längere Zeit auf der Insel gewohnt hatte — vielleicht schon monatelang — ehe er entdeckt wurde. Er könnte gekommen sein, als noch Badegäste auf der Insel waren. Dafür spricht sogar der Umstand, daß er sich lange Zeit in den Dünen aufzuhalten, ohne Speise und Trank zu bedürfen. Somit muß er Nahrungsmittel gehabt haben. Ich habe auch noch eine andere Möglichkeit ins Auge gefaßt: daß er Schiffbruch gelitten hat. Nun ließ sich aber durchaus nicht bestimmen, zu welcher Zeit er auf der Insel gelandet ist. Auch von einem Unglück, zu dem er hätte in Beziehungen stehen können, hat man nichts gehört. Somit fehlt auch in dieser Richtung jeder Anhaltspunkt; selbst die von den Behörden angestellten Nachforschungen blieben erfolglos. Es ist betrübend, daß seinen Angehörigen, die er vernünftig besaß, niemals Nachricht gegeben werden

Der Unglücksliche floh Kapitän Sander ein so lebhaftestes Interesse ein, daß er, ehe er sich zum Schlafen niederlegte, noch einmal zum Fenster hinausnahm, um sich zu überzeugen, daß der Alte sich wirklich entfernt habe, wie der Pastor gesagt. Die dunkle Nacht ließ ihn nichts erkennen, aber es war ihm trotzdem, als fühlte er die Gestalt eines Menschen gerade gegenüber der Thür des Pfarrhauses stehen. Sander hoffte jedoch, daß er sich täusche. Der Sturm, der im Laufe des Tages etwas nachgelassen, hatte sich gegen Abend mit verstärkter Gewalt aufgesetzt und trieb schwere Regentropfen gegen die Fensterscheiben. Die Lust ging eifrig, und eine Nacht im Freien zu verbringen, konnte für den alten Mann nicht unbedenklich sein.

Heinrich Sander öffnete das Fenster, um besser sehen zu können. Doch sofort fuhr er erschrocken zurück, als er deutlich seinen Namen aussprechen hörte. „Kapitän Sander! Kapitän Sander!“ rief er an sein Ohr.

Er lauschte angestrengt. Alles blieb still. Er hatte sich getäuscht, seine durch die Ereignisse der letzten Zeit ausgeregte Phantasie spielte ihm einen Frosen. In demselben Augenblick, in dem er sich aufrichtete, um sich zurückzuziehen und das Fenster zu schließen, hörte er indessen abermals:

„Kapitän Sander! Bruno — Bruno!“

Beobachtung 100.



# A. Messe,

## Bankgeschäft,

## Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten;  
Sparbücher mit freiwilliger Einlösung von Coupons, Dividendenabzügen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

Gonto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$ ,  
monatl. Kündigung  $3\frac{1}{2}\%$ , p. a.  
viertalj. "  $4\frac{1}{2}\%$ .

Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

### Zimmerleute

werden angenommen. Neben Straße,  
Rück der Hafenseite.

### Kirschen-Abträger

werden angenommen. Nähe Dornes.

Der Stelle sucht, verlange unsres  
Allgemeine Polizei-Blatt.

W. Hirsch Verlag, Darmstadt.

### Ein Glasergeselle,

selbstständ. Arbeiter, wird vor 15. Juli  
noch ausdrücklich gesucht. Jüngste Kraft  
beworben. Off. Poststelligend Riesa  
unter H. E. erbeten.

Wer schnell u. billigst Stellung  
haben will, der verlange per Postkarte die  
Deutsche Vakanz-Post' Göttingen.

### Ein Haus

mit klein. Garten, in schönster  
Lage der Stadt, passend für  
Beamten oder Rentier, bei  
wenig Anzahlung sofort zu  
verkaufen. Besonders wollen Ubr. unter  
H. F. L. in der Exp. d. St. abgeben



Freitag, den 5. Juli, steht ein  
Transport schöner

### Rübe mit Sälbbern,

sowie ganz hochtragende Rübe auf  
dem Viehmarkt in Riesa zum Verkauf.

Gustav Thielemann,  
Gutsbesitzer, Golzenhain.

Ein Pferd,  
brauner Wallach, schwerer Einspanner,  
billig zu verkaufen bei  
Otto Müller, Müller-Wilh.-Pl. 8.

Pa. Mariasheimer  
 Braunkohlen  
verkauft ab Schiff in allen Sortierungen  
in Riesa C. A. Schulze.

Pa. Mariasheimer  
 Braunkohlen  
empfiehlt in allen Sortierungen billig  
ab Schiff S. O. Ermer, Rüdnitz

Pa. Mariasheimer  
 Braunkohle  
offert in allen Sorten billig ab  
Schiff in Riesa und Wörth  
Oscar Heinrich.

 Waschmittel  
 Luhns  
Wasch-Extract

Stroh  
verkauft Weißauerstr. 24.

100 Cz. jähres  
gesundes Weizenstroh  
Gr. 2 Mrt., zu verkaufen im  
Rittergut Riesnitz.

Franz.-  
Doppel-Dog-cart,  
sehr billig, sehr leicht und wenig gr.  
Rübersetzung ist preiswert verhältnis-  
mäßig bei der Firma  
Franz. Schreiber, hier.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkrankung oder Überbelastung des  
Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißen  
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein  
Magenleiden, wie Magenkataarrh, Magenkrampf, Magen-  
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen  
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorsichtige  
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-  
kannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

### Hubert Ulrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorsichtigen, heilkraftig  
befindenden Kräutern mit gutem Wein bereitet und  
stärkt und belebt den Verdauungsbereich des Men-  
schen, ohne ein Abschwemmen zu sein. Kräuterwein be-  
seitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut  
von verborbenen, frammachenden Stoffen und wirkt  
fördernd auf die Neubildung gesundes Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magen-  
überbel. weist schon im Reime erstickt. Man sollte also nicht säumen,  
seine Anwendung anderen schaden, spenden, Gesundheit gehörenden  
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Auf-  
stehen, Kopfbrennen, Blähungen, Unbehaglichkeit mit Erbrechen,  
die bei chronischen (veralteten) Magenleidern um so heftiger  
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken besiegt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Fol-  
gen, wie Darmstillung, Kopf-  
schmerzen, Herzklagen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauun-  
gen in Leber, Milz und Prostata (Hämorrhoidal-  
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind besiegt.  
Kräuterwein behobt Unverdaulichkeit, verleiht dem Ver-  
dauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten  
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
kräftigung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-  
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser  
Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten, siehen oft solche Kranken langsam  
dahin. Kräuterwein gibt der geschröckten Lebendkraft  
einen frischen Impuls. Kräuterwein stiegert den Appetit, be-  
fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig  
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-  
regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust.  
Bühnliche Anerkennungen und Dankesreden beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mf. 1,25 it. 1,75  
in Riesa, Zommatzsch, Großenhain, Strelna, Ostrau,  
Mühlberg, Oberwerda, Dahlen, Oschatz, Mügeln,  
Mügeln, Cölln, Weissen, Dresden usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma "Hubert Ulrich, Leipzig" im  
Engrosverlauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-  
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fritfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Kein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandtheile  
find: Malzgutwein 450,0, Weinlirit 100,0, Glöckerln 100,0, Rot-  
wein 240,0, Ebereschenkraut 150,0, Ritsch-kraut 320,0, Renna 30,0,  
Kraut, Ans, Heckenwurzel, amaris. Krautwurzel, Englantwurzel,  
Kalmuswurzel zu 10,0. Diese Bestandtheile mische man!



Wollen Sie sich vor Rübersetzen schützen, so  
gebrauchen Sie als sicherste Hilfe

Seiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe,  
Mücken, Wörte, Ameisen, Blattläuse u. a.,  
die sich einer lokalen Verbreitung, außerordentlichen  
Beliebtheit und ungemeinlichen Vermehrung  
erfreuende Spezialität Dr. Orl. Das Vorzüglichste  
und Vermüttigste gegen hämische Insekten. Ver-  
möget radikal selbst die Brut, ist gegen alle Menschen  
und Haustiere ganztlett unzuschädlich. Nur  
wenig Geld zuverlässiger, dauerndwerter Erfolg.  
Einmal gekaut, immer wieder verlangt. Nur  
acht und vierzehn in den verschlossenen Original-  
fassungen mit Flasche à 30 Pfz. 60 Pfz. und  
Mf. 1,-- niemals aufgemogen. Verkaufsstellen durch Platate  
markiert. Man lasse sich nicht unterreden als "Frisch" oder "als ebenso gut" aufzudenken.

Riesa: Robert Erdmann, Drogerie,  
M. B. Henneke, Drogerie, Albertplatz.

### Dr. med. Grünenthal

prakt. Arzt und Zahnsatz  
Spezialarzt für Zahns- und Mundkrankheiten und Zahnsatz  
Riesa, Bismarckstraße 38 I.  
Sprechstunden: von 9-1 und 2-6 Uhr;  
für Mitglieder der Krankenkassen auch von 6-7 Uhr Abends.

### Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 50/52 Riesa Telefon Nr. 58  
hält sich bei Bedarf beestens empfohlen.  
Man verlange Preisliste.

### Grosses Flaschenweinlager.

#### Kunstvollen Zahnersatz und Plombirungen jeder Art.

Spezialität: Gebisse ohne Platten.  
Zahnextraction schmerzlos (drückliche Behandlung).

Fr. E. Nitzsche, Zahntümmler.

Behandlung, sowie Preise, wie bekannt, sollt.

### Särge

in Metall, Eichen- und Stegholz in allen Größen und  
Preisklassen heiß vorrätig.  
Gebrüder Caspari, Wettinerstr. 37.

All

### geschäftlichen Drucksachen und Formulare

als:  
Briefbogen, Couverts, Lieferscheine,  
Rechnungen,  
Quittungen, Preislisten,  
auch

Special-Contobücher  
(mit von den Lagerformularen abweichender  
Liniatur), sowie

größere Broschüren und Werke  
liefern zu anerkannt soliden Preisen prompt  
und in guter Ausführung die

Buchdruckerei des

"Riesaer Tageblatt"

Riesa, Kastanienstr. 59.

Eigene Buchbinderei. Grosses Papierlager.

### Vereinigte Elektricitätswerke Akt.-Ges. Dresden

liefern

#### Dynamomaschinen und Elektromotoren Elektrische Licht- und Kraftanlagen Bahnanlagen jeder Art.

Ein neuer großer Transport der besten  
leichten und schweren böhmisches Arbeit-  
pferde, sowie elegante höl. und han-  
nöberische Wagenfette liegen Donner-  
tag, den 4. Juli, im unserm Filialgeschäft  
Riesa, "Ritterhof", zum Verkauf.

Oschatz. Gebr. Fischer.